# Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

## Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Insertionspreis** für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

**Reclamen** vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

**Ausgabe- und Annahmestellen** für Inserate und Abonnements bei **Aug. Apelt**, Leipzigerstraße 8. **Rob. Cohn**, gr. Steinstraße 73. **M. Tannenberg**, Geiststraße 67.

**Nr. 24.** **Donnerstag, den 29. Januar 1885.** **86. Jahrgang.**



**Mit dem 1. Februar eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf.**

**Wegen der täglich wachsenden Auflage unseres Blattes empfiehlt sich dasselbe auch als passendes und zweckentsprechendes Insertionsorgan.**

Die Administration des Halle'schen Tageblattes.


# Amtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Betreff der Ortskrankenkasse für die Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter der Brauerei- und Mühlenbetriebe als durchschnittlicher Tagelohn festgesetzt ist:

a. für Mitglieder der I. Klasse auf 4 Mark,
b. = = = II. = = 3 =
c. = = = III. = = 2,50 Mark,
d. = = = IV. = = 1,50 =

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß sich zur Zeit die An- und Abmeldestelle bei Hrn. Brauerei-Direktor **Eisentraut,** welcher auch die Kassen- und Rechnungsführung zu übernehmen sich bereit erklärt hat, befinden.

Halle a. S., den 26. Januar 1885.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Betreff der Ortskrankenkasse der Konditoren und Pfefferküchler der durchschnittliche Tagelohn festgesetzt ist:

a. für Mitglieder der I. Klasse auf 3 Mark,
b. = = = II. Klasse auf 2,50 Mark,
c. = = = III. = = 1,40 =
d. = = = IV. = = 1,00 =

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß der Vorstand obiger Kasse aus den Herren **David, Booch, Schlick, Müntner, Diettrich, Schnabel, Stephan, Müller, Lerch** besteht, daß die Kassen- und Rechnungsführung Herrn **Booch** übertragen ist, und bei letzterem sich zur Zeit auch die An- und Abmeldestelle befindet.

Halle a. S., den 26. Januar 1885.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, beim unterzeichneten Leihamte in den Monaten Oktober, November und Dezember 1883 versetzten und erneuerten Pfänder, **welche die Pfandnummern 1 bis 11646 tragen und deren zugehörige Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind, findet:**

**Donnerstag, am 19. Februar ds. Js. von Vormittags 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 4 bis 5 Uhr und an den darauf folgenden Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 4 bis 5 Uhr**

im **Auktionslokale des Leihamts** statt.

Es gelangen zur Versteigerung: Goldene und silberne Taschenuhren und sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, Betten, Leib- und Bett-Wäsche, Leinenzeug, neue und getragene Kleidungsstücke, Plätten, Schuhwerk und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 20. Januar 1885.

**Das Leihamt der Stadt Halle.**

## Bekanntmachung.

Es wird die Verordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. November 1835 hiermit in Erinnerung gebracht, wonach das Eis tiefer oder gefährlicher Gewässer, also namentlich auf der Saale, nicht eher betreten werden darf, bevor nicht von der Ortspolizei-Behörde die Tragbarkeit des Eises festgestellt und der Zeitpunkt von wo ab, sowie die Stelle, wo es betreten werden darf bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden ist, und daß Uebertretungen dieser Verordnung mit einer Geldstrafe bis zu 6 Mark geahndet werden.

Anknüpfend an diese Vorschrift wird hierbei bemerkt, daß für jetzt das Betreten des Eises auf der Saale und zwar auf der Strecke vom Unterplan bis zur Rabeninsel, mit Ausschluß einzelner durch Warnungszeichen kenntlich gemachter Stellen nachgelassen ist und daß ferner den Weisungen der diesseitigen Executiv-Beamten und der mit der Beaufsichtigung dieser Stromstrecke beauftragten Vorstehern der Fischer-Innung unverweilt Folge zu leisten ist.

Halle a. S., den 26. Januar 1885.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Nachstehende Zusammenstellung der im Jahre 1884 von der Polizei-Verwaltung, resp. der Königlichen Amtsanwaltschaft hierselbst verfolgten strafbaren Handlungen

| Laufende No. | A. Verbrechen und Vergehen. | Zahl der Fälle. |
|---|---|---|
| 1. | Majestäts-Beleidigung | 2 |
| 2. | Widerstand gegen die Staatsgewalt | 20 |
| 3. | Vergehen wider die öffentliche Ordnung | 57 |
| 4. | Münzvergehen | 2 |
| 5. | Meineid | 3 |
| 6. | Verbrechen gegen die Sittlichkeit | 47 |
| 7. | Beleidigung, Verläumdung | 63 |
| 8. | Verbrechen gegen das Leben | 5 |
| 9. | Körperverletzung | 149 |
| 10. | Vergehen wider die persönliche Freiheit | 11 |
| 11. | Diebstahl und Unterschlagung | 710 |
| 12. | Raub | 4 |
| 13. | Hehlerei und Betrug | 88 |
| 14. | Urkundenfälschung | 2 |
| 15. | Sachbeschädigung | 42 |
| 16. | Brandstiftung | 5 |
| 17. | Gewerbesteuer-Kontravention | 21 |
| 18. | Strafbarer Eigennutz | 12 |
| 19. | Thierquälerei | 9 |
| 20. | Vergehen im Amte | 1 |
| 21. | Störung des öffentlichen Gottesdienstes | 1 |
| | Sa. A. | 1254 |
| | B. Uebertretungen. | |
| 1. | Militär-Kontravention | 64 |
| 2. | Beilegung falscher Namen pp. | 8 |
| 3. | Lärm und groben Unfugs | 1111 |
| 4. | Thierquälerei | 41 |
| 5. | Landstreichen und Betteln | 205 |
| 6. | Sittenpolizei-Kontravention | 313 |
| 7. | Nichtbeschaffung eines Unterkommens | 92 |
| 8. | Fälschung der Legitimationspapiere | 15 |
| 9. | Uebertretung der Polizeistunde | 134 |
| 10. | Sonntags-Entheiligung | 63 |
| 11. | Werfen mit Steinen auf Menschen | 12 |
| 12. | Verbotswidriges Aufbewahren von Sprengstoffen | 3 |
| 13. | Verkauf verdorbener Genußmittel | 5 |
| 14. | Unbefugtes Jagen und Fischen | 107 |
| 15. | Maaß- und Gewichts-Kontravention | 119 |
| 16. | Entwendung von Nahrungsmitteln | 42 |
| 17. | Baupolizei-Kontravention | 57 |
| 18. | Straßenpolizei-Kontravention | 1571 |
| 19. | Gewerbe- „ do. | 43 |
| 20. | Markt- „ do. | 37 |
| 21. | Feuer- „ do. | 15 |
| 22. | Feld- „ do. | 184 |
| 23. | Strom-, Bahn- und Chaussee-Polizei-Kontravention | 25 |
| 24. | Berg-Polizei-Kontravention | 5 |
| 25. | Uebertretung der Droschken- u. Dienstmanns-Ordnung | 172 |
| 26. | Schulversäumnisse | 213 |
| 27. | Uebertretung der Meldeordnung | 329 |
| 28. | Hundesteuer- und Hunde-Polizei-Ordnung | 305 |
| 29. | Musik und Tanz ohne Erlaubniß | 32 |
| 30. | Nichtbefolgen der Reiseroute | 32 |
| 31. | Wasservergeudung | 3 |
| 32. | Einstellung der Lehrlinge ohne Arbeitsbuch | 4 |
| 33. | Schießen mit Feuergewehr | 12 |
| 34. | Wechselstempel-Kontravention | 19 |
| 35. | Uebertretung der Straßenbahnordnung | 63 |
| 36. | Entziehung der Polizei-Aufsicht | 1 |
| 37. | Verlassen des Gesindedienstes | 22 |
| 38. | Nichtversorgen der Familie | 1 |
| 39. | Uebertretung der Ordnung für Fleischbeschauer | 2 |
| 40. | Nichtbeseitigung der Fensterladen | 13 |
| | Sa. | 5494 |

Hiervon sind zum Verfolg gebracht
a. von der Polizei-Verwaltung 3942 Fälle,
b. von der Königl. Amts-Anwaltschaft 1552 „
Sa. wie oben 5494 Fälle,

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a. S., den 24. Januar 1885.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Drei Mark** sind heute aus dem Vergleiche in Sachen D. ./. S. von dem Schiedsmanne Herrn **Mertens** zur Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 20. Januar 1885.

**Die Armen-Direktion.**

**Zehn Mark** sind heute aus dem Vergleiche in Sachen H. ./. D. von dem Schiedsmanne Herrn **Göbel** zur Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 23. Januar 1885.

**Die Armen-Direktion.**

## Stadtfernsprecheinrichtung.

Diejenigen Personen, welche für ihre Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikanlagen pp. den Anschluß an die Stadtfernsprecheinrichtung hierselbst wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis spätestens Ende Februar d. Js. der Kaiserlichen Ober-Postdirection vorzulegen.

Es kann nur dann mit Sicherheit auf die Herstellung der Anschlüsse gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu dem vorgenannten Termine erfolgen.

Halle (S.), den 5. Januar 1885.

**Der Kaiserliche Ober-Postdirector,**
Geheime Postrath
Braune.

## Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Photographen **Ernst Mittag** aus Leipzig, zuletzt in Halle a. S., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 26. Januar 1885.

**Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

**Beschreibung:** Alter: ca. 20 Jahre; Größe: 1,65 m; Statur: schlank; Haare: blond; Stirn: gewöhnlich; Bart: sehr wenig Schnurrbart; Augenbrauen: blond; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Kleidung: dunkelgrauer Ueberzieher, etwas helle Hose, bläulicher Rock, schwarzer Filzhut mit etwas breiter Krempe.

Der gegen den Arbeiter **August Müller** aus Krampe unterm 12. Dezbr. 1884 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a. S., den 26. Januar 1885.

**Der Königl. Erste Staatsanwalt.**
von Moers.

Der gegen den Arbeiter **Robert Apel** aus Halle unterm 21. März 1882 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a. S., den 27. Januar 1885.

**Der Königl. Erste Staatsanwalt.**
von Moers.

# Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 28. Januar.

* Der Reichstag berieth heute den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern zu Ende. Abg. Dr. Buhl beantragte zum Titel Branntweinsteuer und Uebergangsabgaben von Branntwein die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage mit möglichster Beschleunigung ein Gesetz über die Erhöhung der Branntweinsteuer vorzulegen, in welchem die Interessen besonders der kleineren Brennereien eine entsprechende Berücksichtigung finden. Abg. Uhden beantragte, daß für das am 1. September v. J. begonnene Betriebsjahr die Frist für die Entrichtung der Branntweinsteuer von 6 auf 9 Monate verlängert werde. Abg. Dr. Buhl wies auf die hohen Erträge anderer Länder aus der Branntweinsteuer hin (Frankreich 260, England 500, Rußland 900 Millionen Frcs.), während bei uns der Ertrag nur auf 36 Millionen veranschlagt sei. Der Branntweinkonsum in Norddeutschland überrage den anderer Länder. Staatssekr. von Burchard erklärt das Einverständniß der Regierung mit einer Höherbesteuerung des Branntweins; es frage sich nur, wie das geschehen solle. Abg. Dirichlet bestritt das Vorhandensein einer Nothlage der Landwirthschaft, insbesondere der Spiritusindustrie. Abg. Fürst Hatzfeld schlug ein aus Konsum- und Fabrikatsteuer gemischtes System vor. Minister Dr. Lucius betonte die Nothwendigkeit der Schonung der Brennerei-Industrie im Interesse der Landwirthschaft sowohl wie des Steuerfiskus. Abg. v. Schalscha schloß sich ebenso wie Fürst Hatzfeld dem Buhl'schen Antrage an. Abg. von Kardorff legte dar, daß die Nothlage der Brennerei-Industrie größer sei als die der Zuckerindustrie; bei der letzteren sei sie vorübergehend, bei der ersteren aber dauernd. Durch die Vorschläge der Linken würde die landwirthschaftliche Bevölkerung auf ein Viertel reduzirt werden. Der Antrag Uhden wurde an die Budgetkommission verwiesen, die Abstimmung über den Antrag Buhl bis zur dritten Lesung ausgesetzt und der


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850129011/fragment/page=0001

Etat angenommen. Schließlich wurden Wahlprüfungen erledigt. — Morgen: Anträge betr. Expatriirungsgesetz, dänische Sprache, Diktaturparagraphen.

* Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Die rheinischen Abgg. Dr. Natorp, Schmieder und Gärtner schilderten die Lage der Eisen- und Kohlenindustrie als eine sehr triste, sie sei noch schlimmer als die der Landwirthschaft. Sie wünschten die Vervollkommnung der Verkehrsverbindungen, Herstellung von Kanälen und Schutzzoll auf englische Kohlen. Minister Maybach führte die mißliche Lage auf Ueberproduktion zurück und warf gegenüber dem Abg. Büchtemann, welcher aus den Klagen der rheinischen Abgeordneten Material zu Gunsten des Freihandels entnahm, die Frage auf, was wohl aus der Eisenindustrie geworden wäre, wenn man nicht zum Schutzzoll gegriffen hätte. Würde der Westen mit Kanälen versorgt, so müsse man auch Schlesien bedenken. Eine bezügliche Vorlage sei zu erwarten, wenn man sich auch direkten Nutzen für die Staatskasse nicht versprechen könne. Abg. v. Minnigerode sprach gegen höhere Kohlenzölle. Abg. Rickert gegen Schutzzölle überhaupt. Abg. Wagner bedauert, daß gegenwärtig für Preußen in Folge der Währungsfrage ein jährlicher Ausfall von 2 Mill. sich zeige, entstanden durch das Sinken der Silberpreise. Abg. Bödiker ersucht mit Rücksicht auf die gedrückte Lage der Emsgegend um baldige Einbringung der in Aussicht gestellten Canalvorlage. Der Etat der Bergwerksverwaltung wird darauf genehmigt, ebenso der Etat des Finanzministeriums. Abg. Dr. Reichensperger bedauert, daß im diesjährigen Cultusetat keine Position für den weiteren Ausbau der Marienburg eingestellt sei. Finanzminister v. Scholz verwies auf die ungünstige Finanzlage, und gab die Anregung zu einer Lotterie, wie s. Z. beim Cölner Dome, anheim. Abg. Wehr entgegnete auf eine Bemerkung des Ministers, nicht die Jahrhunderte, sondern die königlich preußische Staatsregierung habe die Marienburg zerstört. Dr. Wehr, v. Minnigerode und Dr. Reichensperger nehmen im Uebrigen den Vorschlag zu einer Lotterie günstig auf. — Morgen: Anträge, betreffend Kommunalsteuernothgesetz und Regelung des Abgabenwesens in Schleswig-Holstein.

* Angesichts der Postsparkassenvorlage ist es von Interesse zu sehen, welchen Umfang das Sparkassenwesen augenblicklich in Preußen besitzt. Im verflossenen Jahre betrug die Zahl der Sparkassen in Preußen 1258, worunter 530 städtische waren. Außerdem gab es 344 Filial und Nebenkassen und 772 Sammel- oder Annahmestellen, so daß im Ganzen 2374 Sparstellen vorhanden waren, welche sich auf 1982 Orte vertheilten. Durchschnittlich kam auf 146 Quadratkilometer und 11462 Einwohner eine Sparkasse. Unter den einzelnen Regierungsbezirken walten aber bezüglich dieser Vertheilung große Verschiedenheiten ob. Im Regierungsbezirk Düsseldorf kam bereits auf 43 Okm. und im Regierungsbezirk Magdeburg auf 51 Okm. eine Sparstelle, dagegen im Regierungsbezirk Gumbinnen erst auf 1221 und im Regierungsbezirk Danzig auf 1137 Okm. Das Verhältniß der Sparstellen zur Einwohnerzahl war am günstigsten in den Regierungsbezirk Schleswig und Magdeburg, wo bereits auf 3672 bezw. 4129 Einwohner eine Sparstelle kam, während eine solche in den Bezirken Danzig und Gumbinnen auf 81312 bezw. 59876 Einwohner gezählt wurde. Diese Ziffern führen eine beredte Sprache zu Gunsten der Postsparkassen.

* Das österreichische Abgeordnetenhaus hat einen besonderen Ausschuß für das Sozialistengesetz gewählt und die Vorlage wegen der Nordbahn an den Eisenbahnausschuß verwiesen. Bei der Beantwortung einer in Betreff des Warnsdorfer Hochverrathsprozesses gestellten Interpellation wies der Justizminister die Anschuldigung, daß die fragliche Strafuntersuchung in tendenziöser Weise eingeleitet worden sei, im Interesse und zur Wahrung des Ansehens und der Unabhängigkeit des Richterstandes entschieden zurück. Er bezeichnete die Behauptung, daß in Folge der Aussagen der Angeschuldigten die Nothwendigkeit weiterer Erhebungen fortgefallen wäre, als irrig und alle Behauptungen über die schlechte Behandlung der Verhafteten während der Untersuchungshaft als vollkommen falsch. Es seien alle mit der Hausordnung zu vereinbarenden Wünsche derselben in Bezug auf Kost und Lektüre erfüllt worden, und sie selbst (die Verhafteten) hätten auch keinerlei Beschwerden vorgebracht. Der Minister versicherte, daß die Regierung auf die ganze Angelegenheit keinen Einfluß geübt habe; sie sei nur insofern in Thätigkeit getreten, als sie nach der über die Einleitung der Voruntersuchung genommenen Kenntniß Allerhöchsten Orts die Einstellung der Untersuchung beantragt habe. — Der Antrag des Abg. Schönerer, über die Antwort des Ministers zu debattiren, wurde mit 141 gegen 101 Stimmen abgelehnt.

* In der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer erklärte der Minister Mancini, daß die früheren gegen die Kolonialpolitik gerichteten Theorien angesichts der modernen Entwickelung und der kolonialen Ausdehnung aller Mächte nicht mehr haltbar seien. Italien könne in dem Kampfe der Civilisation gegen die Barbarei nicht unthätig bleiben. Die Regierung sei entschlossen, innerhalb bescheidener Grenzen eine koloniale Politik zu betreiben, vorausgesetzt, daß dieselbe für die ökonomische wie für die politische Entwickelung von Nutzen sei. Sie werde ferner die bestehenden Rechte anderer Nationen respektiren, um jede Komplikation zu vermeiden, sie rechne außerdem auf die thätige Mithilfe seitens des Handelsstandes. Die zu machenden Versuche würden durchaus im Verhältniß zu den Kräften Italiens stehen. Schon seit langer Zeit wäre der Weg nach dem Rothen Meere als für das Gedeihen Italiens sehr wichtig anerkannt worden. Der Minister widerlegte die hiergegen gemachten Einwände und wendet sich dabei namentlich gegen die Annahme, daß Italien eine gefährliche Eifersucht Englands hervorrufen könne. Es sei das Verdienst des Kabinets, daß es, ohne der Allianz mit den Centralmächten untreu zu werden und ohne ein großes Risiko und große Opfer zu übernehmen, eine Freundschaft mit England herzustellen gewußt habe, die sich auf eine Gemeinsamkeit der Anschauungen und der Aktion im gegenseitigen Interesse stütze. Diejenigen, welche fürchten, daß Italien von seiner Stellung am Mittelmeer abgezogen würde, müssen anerkennen, daß Italien am Rothen Meer den Schlüssel zum wirksamen Schutz des Gleichgewichts am Mittelmeer finden dürfte. Die Regierung werde den status quo am Mittelmeer respektiren. Wenn aber eine andere Macht hier Aenderungen hervorrufen sollte, welche die Sicherheit und die Rechte Italiens bedrohen, so werde Italien sich dagegen zur Wehr setzen und das Gleichgewicht wieder herzustellen suchen. Die Expedition nach dem Kongo sei nur für einige Wochen aufgeschoben. Die Regierung bedürfe der warmen Unterstützung der Kammer für ihre Kolonialpolitik, andernfalls würde die Regierung sich Beschlüssen, die durch ein entgegenstehendes Votum gefaßt würden, zu fügen wissen. Der Minister wies schließlich auf den in der Armee wie im ganzen Lande herrschenden Enthusiasmus hin und schloß daraus, daß die Begeisterung für große Unternehmungen in der Nation nicht erloschen sei. Aus Perim wird vom 26. ds. telegraphirt, daß am Tage zuvor ein Detachement des Panzerschiffes „Castel Fidardo" in Beilul landete, den Ort besetzte und die italienische Flagge aufhißte. Von den Häuptlingen der Eingeborenen sei die Abtheilung freundlich empfangen worden.

* Der Ministerpräsident Ferry theilte im gestrigen französischen Ministerrathe mit, daß in den Verhandlungen Frankreichs mit der afrikanischen Gesellschaft wegen der Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete am Kongo ein fast vollständiges Einvernehmen erzielt sei. — Die Deputirtenkammer eröffnete Präsident Brisson mit einer Ansprache, in welcher er die Kammer zu dem Resultate der Senatswahlen vom 25. d. beglückwünschte und sie gleichzeitig ersuchte, ihre Arbeiten zu beschleunigen. Baudry d'Asson wünscht die Regierung über den jüngsten Mißerfolg der französischen Truppen und über die Operation in Tonkin zu interpelliren. Der Ministerpräsident Ferry erklärte, die französischen Truppen in Tonkin hätten keinen Mißerfolg zu verzeichnen, er ersuche die Kammer, die Interpellation über die Operation in Tonkin auf einen Monat zu vertagen. Die Kammer stimmt dem bei. — Im Fortgange der Berathung des außerordentlichen Budgets nahm die Deputirtenkammer dasjenige des Kriegsministeriums an. — Eine Depesche des Generals Brière meldet, daß alle Vorbereitungen beendet seien und daß die Wiederaufnahme der Operationen in Tonkin bevorstehe. — Die gesammten militärischen Streitkräfte, über welche General Brière de l'Isle und Admiral Courbet zu verfügen haben, beträgt nach Eintreffen der Verstärkungen und der annamitischen Tiralleurs 40,000 Mann.

* Der seit Jahren in Berathung stehende Organisationsplan für den russischen Landsturm (Opolczenje) ist, wie man der Pol. Corr. aus Warschau meldet, nahezu vollendet. In Fachkreisen herrschen nur noch darüber Divergenzen, ob der Landsturm ausschließlich als Defensivmittel im Lande selbst zu benützen oder im Bedarfsfalle auch zur Invasion feindlichen Gebietes zu verwenden ist, da man im letzteren Falle namentlich von den asiatischen Reitermassen vielfach große Wirkungen hofft. Der definitive Abschluß der Berathungen auch in dieser Richtung wird ehestens gewärtigt.

## Tages-Chronik.

* Nach einer Meldung des „Staatsanzeigers" ist dem praktischen Arzte Dr. med. Hermann Metzner zu Halle a. S. der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden. Ferner sind der Schriftsteller Paul Lindau, die Professoren Schmitz und August Becker an der Düsseldorfer Akademie mit dem Ehrenkreuze III. Klasse des Hohenzollern'schen Hausordens ausgezeichnet worden.

* Seine Majestät der Kaiser verblieb während der vorgestrigen Nachmittags- und Abendsstunden im Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Am Abend fand im Kaiserlichen Palais wieder eine kleine Theegesellschaft statt. Gestern Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing hierauf im Beisein des kommandirenden Generals des Gardekorps, Generals v. Pape, sowie des Gouverneurs und des Kommandanten von Berlin, mehrere höhere Offiziere zu persönlichen Meldungen. Mittags ertheilte der Kaiser dem Chef der Admiralität, General v. Caprivi, Audienz und arbeitete mit dem General-Lieutenant v. Albedhll. Später nahm der Kaiser noch den Vortrag des Geh. Hofraths Bork entgegen und ertheilte im Laufe des Nachmittags den Ministern v. Puttkamer und Dr. Lucius Audienz. Der Kaiser hat in der Nacht zum Dienstag in der befriedigendsten Weise geschlafen und stand gestern schon bald nach 9 Uhr auf. — Der Kronprinz empfing vorgestern Vormittag 10 Uhr den Geheimen Regierungsrath Prof. Dr. Hintzpeter und nahm hierauf von halb 12 Uhr an Vorträge und militärische Meldungen entgegen. Mittags empfing der Kronprinz den Generalfeldmarschall Grafen Moltke und besuchte Abends die Vorstellung im Deutschen Theater.

* Prinz Wilhelm beging gestern die Feier seines 26. Geburtsfestes. Aus dieser Veranlassung empfing er gestern Vormittag um 9 Uhr zunächst die Besuche seiner Kronprinzlichen Eltern und seiner Geschwister, mit welchen dann ein gemeinsames Frühstück stattfand. Um dieselbe Zeit trugen die Mitglieder des Gesangvereins der 2. Kompagnie des 1. Garderegiments, welcher der Prinz Wilhelm als Chef vorstand, verschiedene Gesangsstücke vor. Am Nachmittage fand im Kronprinzlichen Palais Familientafel statt.

* Der Justiz-Minister Dr. Friedberg vollendete gestern (Dienstag) sein zweiundsiebenzigstes Lebensjahr. Dr. Friedberg, geboren am 27. Januar 1813 in Märk. Friedland, ist der Senior der aktiven preußischen Staatsminister. — Dr. Friedberg steht dem preußischen Justiz-Ressort jetzt im 6. Jahre vor.

* Die Expedition des belgischen Lieutenants Becker, welche von Zanzibar aus nach dem Tanganyika-See und weiter westlich reisen soll, befand sich vor vier Wochen noch in Zanzibar, weil an ihrem vorläufigen Bestimmungsort Hungersnoth herrschte. Dadurch ist die vor Kurzem aufgetauchte Nachricht, die Expedition sei niedergemetzelt worden, vollständig widerlegt.

* Wie man dem „Berl. T." von heute aus Zanzibar telegraphirt, ist soeben das deutsche Kriegsschiff „Gneisenau", mit unserem deutschen Generalkonsul Gerhard Rohlfs an Bord, glücklich auf dortiger Rhede angekommen.

* Wie das B. T. meldet, soll der Kaiser die Todesurtheile gegen die im Leipziger Anarchistenprozeß verurtheilten Reinsdorff und Genossen bereits bestätigt haben. Ueber den zum Tode verurtheilten anarchistischen Verbrecher Emil Küchler macht der in La Salle, im Staate Illinois, erscheinende „Herold" einige interessante Mittheilungen, die sich auf den dortigen Aufenthalt des Hochverräthers beziehen. Das Blatt schreibt: „Emil Küchler hat vor etwa drei Jahren ungefähr vier Monate in unserer Offizin gearbeitet. Er war ein harmloser, aber exaltirter Mensch, der stets eine Unmasse kleiner Fläschchen mit Gift bei sich führte, weshalb sich seine Kollegen vor ihm fürchteten. Zu Zeiten war er halb verrückt. So erhielt er z. B. einige Tage Arbeit in der Offizin des hiesigen „Wochenblatt", und als noch mehrere Spalten Satz am Donnerstag zu liefern waren, vertiefte er sich in eine Abhhandlung über die Wirkung metallischer Gifte und weigerte sich entschieden, zu arbeiten. Er wurde an die frische Luft gesetzt und verschwand aus der Stadt. — Auch an die Herausgeber der in Belleville (Illinois) erscheinenden „Zeitung und Stern" hatte sich Küchler um Arbeit gewandt, aber keine erhalten. Dagegen kam er in Omaha an, wo er arbeitete, bis er von Europa Geld gesandt erhielt, um nach Deutschland zurückkehren zu können.

* Der zweite Hauptgewinn der preußischen Lotterie im Betrage von 300,000 Mark ist in die Kollekte von Albert Duddenhausen in Elberfeld auf Nummer 39,953 gefallen. Fortuna hat diesmal Einsehen gehabt, denn zwei Wittwen und zwei Handwerker sind, wie die Elberfelder Zeitung mittheilt, die glücklichen Besitzer des Loses, in das sie sich ein jedes mit noch mehreren Theilhabern wiederum weiter theilen.

* Die chinesische Gesandtschaft in Berlin macht in Folge der bei ihr zahlreich eingegangenen Gesuche bekannt, daß ihr keinerlei Ordre zugegangen sei, preußische Offiziere nach China zu engagiren.

* Wie das „Dr. J." aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Wirkl. Geh. Rath Graf Vitzthum v. Eckstädt im besonderen Auftrage des Königs die demselben von dem verstorbenen Herzoge Wilhelm von Braunschweig testamentarisch vermachten Güter in Schlesien im Laufe der letztvergangenen Woche übernommen.

* Eine Vergiftungsaffaire, von der drei Personen betroffen wurden, deren nähere Umstände erst durch die eingeleitete polizeiliche Untersuchung aufgeklärt werden dürften, spielte sich vorgestern Abend in dem Hause Scharrnstraße 13 in Berlin ab. Den Bewohnern des genannten Hauses war es aufgefallen, daß die Zimmerthüren einer dort wohnenden Wittwe während des Tages ungeöffnet blieben, während aus der Wohnung ein verdächtiges Röcheln vernehmbar war. Als man in Folge dessen Abends 7 Uhr zu einer gewaltsamen Oeffnung der Wohnung schritt, fand man eine Frau M., eine nahe Verwandte der Wittwe, die sich dort zum Besuche aufhielt, todt vor, während die Letztere selbst, sowie ihr erwachsener Sohn sich in einem halbbewußtlosem Zustande, anscheinend im Todeskampf befanden. Ein sofort zu Rathe gezogener Arzt konstatirte zweifellose Vergiftung und ordnete, nachdem er den noch Lebenden Gegengift eingeflößt, die Ueberführung der Wittwe nach einem Krankenhause an, während der Sohn sich soweit erholte, daß von einer Ueberführung nach einem Krankenhause Abstand genommen werden konnte. Die Leiche der Frau M. ist auf polizeiliche Anordnung nach dem Obduktionshause geschafft und die amtliche Untersuchung eingeleitet worden.

* Nach der „Germania" sollen aus Dresden eine Anzahl Czechen ausgewiesen werden, welche angeblich sozialistischer bezw. anarchistischer Umtriebe verdächtig sind.

* Das Landgericht in Frankfurt a. M. verurtheilte am 26. ds. sieben Metzger aus Frankfurt und zwei aus Bockenheim, welche sich der Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes dadurch schuldig gemacht hatten, daß sie der von ihnen angefertigten Wurst Stärkemehl zugesetzt hatten, zu je 30 Mark event. 6 Tagen Gefängniß und den nicht unbedeutenden Prozeßkosten. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß durch den Zusatz von Stärkemehl die Wurst verfälscht werde. Nach dem Gutachten des Sachverständigen Dr. Schmidt in Wiesbaden könne es keinem Zweifel unterliegen, daß durch den Zusatz von Mehl der Genuß-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850129011/fragment/page=0002

werth und der Verkaufswerth der Wurst bedeutend vermindert werde. Die Wurstfälschung sei unzweifelhaft zum Zwecke der Täuschung, also in betrügerischer Absicht verübt worden. Die Strafe sei so gering bemessen, weil die Angeklagten noch unbescholten seien und durch die Beimischung eine große Verschlechterung der Wurst nicht stattgefunden.

* In Lübeck fand am 24. d. Vormittags in einfacher schlichter Weise die Beerdigung des verstorbenen Admirals Heldt statt. Nachdem im Trauerhause die Leiche eingesegnet war, setzte sich der Zug in Bewegung. Voraus marschirte die Militärkapelle. Hinter dieser gingen zwei Marineoffiziere, die auf Sammetkissen liegenden Orden des Verstorbenen tragend. Dann folgte der Leichenwagen, dem zwölf Unteroffiziere zur Seite marschirten. Der Sarg war überreich mit Kränzen und Blumenspenden bedeckt; Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich hatte einen prächtigen Kranz gesandt, ebenso das Marine- und Offizierkorps; sowie der Kampfgenossen- und Kriegerverein. Hinter dem Sarge folgte der eine Sohn des Admirals, ihm zur Seite Contre-Admiral Wickede, denen sich viele Marine-Offiziere, darunter auch mehrere Admiräle, das Offizier-, sowie das Reserve-Offizierkorps anschlossen. Mit umflorten Fahnen folgten auch der Kampfgenossenverein, um seinem Ehrenmitgliede die letzte Ehre zu erweisen, und eine Deputation des Kriegervereins. Ein großes Gefolge von Trauerwagen beendete den Zug. Am Friedhof angekommen, trugen zwölf Unteroffiziere den Sarg zur Grabstelle und senkten ihn unter den Klängen eines Chorals in die kühle Gruft.

* Im Laufe der vergangenen Woche sind abermals in Linz Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen worden, darunter die eines Arbeiters der Maschinenwerkstätte der Bahnstation, so daß sich derzeit beim Landesgerichte im Ganzen elf Personen, und zwar zehn Männer und eine Frau, in Untersuchungshaft befinden. Die Hauptverhandlung gegen die verhafteten Anarchisten soll nicht in Linz stattfinden, sondern dieselben werden vor eines der Ausnahmsgerichte, und zwar entweder von Wien oder von Korneuburg, gestellt werden. — In Wien verstarb der frühere Feldmarschall-Lieutenant Josef Frhr. von Taxis Bordogna et Volnigra, 67 Jahre alt.

* Aus Wien wird dem „B. B. C." vom 27. ds. gemeldet: An der Mittagsbörse rief der Selbstmord des Remissiers Robert Deutsch große Aufregung hervor. Die Ursache dieses Selbstmordes war eine unglückliche Baissespekulation in Ungarischer 4prozentiger Rente. Die Schußdetonation wurde im Börsensaal vernommen, und es berührte äußerst peinlich, daß der Sterbende mittels einer Tragbahre durch den vollen Börsensaal getragen wurde.

## Statistisches Material über Getreidezölle.

(Fortsetzung statt Schluß.)

V. Vertheuerung des Getreides, Vertheuerung des Brodes.

Um diese Steuerlast zu verschleiern, wird behauptet, daß der Zoll das Getreide für den deutschen Konsumenten nicht vertheuere, daß das Ausland den Zoll trage.

Diese Behauptung ist durchaus unwahr, wenn auch die sehr verschiedenen Getreidequalitäten eine strikte Beweisführung für die Vertheuerung in manchen Fällen erschweren. So liefert die amtliche Statistik des deutschen Reiches nur folgende Zahlen:

Russischer Roggen kostete im Jahre 1879
in dem zollfreien Bremen 134,16 Mk. pro 10 Doppelctr.,
" " " Berlin 132,81 " " " "
so daß Berlin, welches russischen Roggen vorzugsweise auf dem näheren Wege über Stettin bezieht, um 1,35 Mk. billiger war, als Bremen. Mit Inkrafttreten des Roggenzolls von 1 Mark pro Doppelcentner oder 10 Mark pro 10 Doppelcentner (1000 kg = 1 Tonne oder Wispel) am 1. Januar 1880 änderte sich dieses Verhältniß vollkommen. Berlin hatte jetzt stets einen höheren Preis als Bremen, und für 1883 ergab sich folgender Durchschnittspreis:

Bremen für zollfreie Waare 135,36 Mark,
Berlin für verzollte Waare 144,67 "

Um 10,66 Mark hat sich mithin der Roggenpreis zu Ungunsten Berlins gegen 1879 verschoben.

Schließlich hat man immer zu behaupten gesucht, der Brodpreis sei nicht vom Getreidepreis abhängig. Auch diese Behauptung ist unrichtig.

Gerade die Zahlen, welche die Freunde der Getreidezölle beigebracht haben, um zu zeigen, daß auch bei sinkenden Getreidepreisen das Brod angeblich nicht billiger werde, sprechen ganz und gar gegen sie.

Man hat sich besonders auf die Angaben über Schwarzbrodpreise berufen, welche eine hoch schutzzöllnerische Handelskammer, die Handelskammer in Bochum veröffentlicht hat. Vergleicht man aber diese Brodpreise mit den gleichzeitigen Preisen für Roggen und Roggenmehl, so erhält man folgendes Resultat:

| | Preis f. Roggenbrod in Bochum am 1. Mai pro Pfund | Preis f. Roggenmehl in Berlin im Mai pro Centner | Preis für Roggen in Berlin im Mai pro Centner |
|---|---|---|---|
| 1879 | 8 Pf. | 8,95 Mk. | 6,18 Mk. |
| 1881 | 10,50 " | 13,89 " | 10,39 " |
| 1883 | 9,50 " | 10,62 " | 7,46 " |
| 1884 | 9 " | 10,15 " | 7,26 " |

Wie man aus dieser Tabelle sieht, welche für Roggen und Roggenmehl die Preise der amtlichen Statistik angiebt, stehen die Roggenpreise mit den Mehlpreisen und die Mehlpreise wiederum mit den Brodpreisen im engsten Zusammenhang. Wenn der Preis für Roggen sestiegen, so sind ihm auch die Preise für Roggenmehl und Roggenbrod gefolgt, und umgekehrt, wenn der Roggenpreis gesunken, so sind auch die Preise für Roggenmehl und Roggenbrod abwärts gegangen. Diese Bewegung ist bei allen Zahlen ohne Ausnahme zu verfolgen.

Zu dem gleichen Ergebniß führen die Mittheilungen, welche große Konsumvereine, wie die Konsumvereine in Breslau, Görlitz und Neustadt-Magdeburg, über die von ihnen betriebenen Bäckereien auf Grund ihrer Bücher gemacht haben. Es ist daraus z. B. zu ersehen, daß in diesen Bäckereien die Teigeinlage zu einem Brode von 50 Pf. betragen hat

6 Pfund bei niedrigem Mehlpreis ( 9,50 Mk. pro Ctr.)
5 " " mittlerem " (12,50 " " " )
4 " " hohem " (14,50—14,80 M. )

Auch in Privatbäckereien wird die Abwiegung der Teigeinlage genau nach denselben Grundsätzen gemacht. Eine Umfrage bei einer Anzahl Bäckereien in Berlin hat z. B. festgestellt, daß dieselben ebenfalls für ein 50-Pfennig Brod bei einem niedrigen Mehlpreis (9—9,50 Mark pro Ctr.) eine Teigeinlage von 6 Pfd. machen können und thatsächlich machen, während sie bei hohem Mehlpreis (14,50—15 Mk.) ebenfalls die Teigeinlage bis auf 4 Pfd. haben verringern müssen. Die unterste Grenze ist z. B. erreicht worden zu Ende des Jahres 1880, als der Preis für Roggen auf 10,50 Mk. pro Ctr. und der Preis für Roggenmehl auf 14,50 Mk. pro Ctr. gestiegen war; umgekehrt konnte zu Anfang des Jahres 1883, als der Roggenpreis 6,75 Mk. und der Mehlpreis 9,50—9,75 stand, bis zur höchsten Grenze von 6 Pfd. Teigeinlage gegangen werden.

Jede unparteiische Prüfung führt zu demselben Ergebniß: Der Preis des Getreides wirkt auf den Preis des Mehles und der Preis des Mehles auf den Preis des Brodes nothwendig zurück.

Allerdings wird sich diese Bewegung nicht bei allen Getreidearten und bei allen Backwaaren stets genau in demselben Verhältniß vollziehen. Das liegt für Jeden, der nur einige Kenntniß von der Müllerei und von der Bäckerei besitzt, auf der Hand. Der Preis des Mehls kann nicht allein durch den Preis des Getreides bestimmt werden, denn das Gewerbe des Müllers ist doch nicht allein vom Getreide abhängig. Der Wasserstand, welcher die Betriebsfähigkeit der Mühlen bedingt, und der Preisstand für Kleie, welche beim Mahlen des Getreides als Futtermaterial abgängig wird, müssen dabei mitsprechen. Ebenso kann der Preis der Backwaaren nicht allein durch den Preis des Mehls bestimmt werden. Die Unkosten der Bäckerei selbst, der Arbeitslohn der Gesellen, die Geschäftsmiethe, die Kosten für das Austragen oder Ausfahren, die Hinzunahme anderer Materialien — alle diese Umstände fallen bei der Bäckerei neben dem Getreidepreise in's Gewicht und zum Theil sehr stark in's Gewicht. Dies zeigt sich schon bei dem Ausfall der einzelnen Ernte, ob das Getreide trocken eingebracht ist und ein dementsprechendes gut ausbackendes Mehl liefert oder nicht.

Noch schärfer tritt es hervor in dem Gegensatz zwischen feinen Backwaaren und gewöhnlichem Brod. Je mehr andere Zuthaten zu einem Gepäck genommen werden müssen, um so mehr tritt der Einfluß des Getreidepreises zurück. Bei den feinen Dampfbrödchen, wo die ausgedehnte Handarbeit, Milch und Mohn in Betracht kommen, ferner bei Kuchenwaaren, wo außerdem noch Butter, Eier, Zucker, Rosinen, Citronat u. s. w. Verwendung finden, kann der Preis des Weizenmehls gar nicht in demselben Grade den Ausschlag geben, wie beim Schwarzbrod, wo das Roggenmehl das ausschließliche Material ist, der Roggenmehlpreis.

Die Beobachtungen darüber kann man hier und in anderen großen Städten machen. Der Weizenpreis wird nur bei stärkeren Schwankungen die Größe der feinen Milchbrödchen und des Kuchens beeinflussen; der Roggenpreis wird sich stets sehr bald auch in der Größe des Schwarzbrodes Geltung verschaffen.

In jedem Arbeiterquartier eines industriellen Ortes kann man genau verfolgen, wie der Roggenpreis den wechselnden Preis des Brodes oder mit anderen Worten das Gewicht des für einen bestimmten Preis verkauften Brodes bestimmt. An vielen Orten wird sogar in solchen für die Arbeiterbevölkerung sorgenden Bäckereien das Gewicht des Brodes alltäglich durch Aushang bekannt gemacht.

Unter solchen Verhältnissen wird aber auch der Getreidezoll seine vertheuernde Wirkung auf den Brodpreis voll ausüben. Schon der bestehende Roggenzoll berechnet sich auf $3\frac{1}{2}$—4 Pf. für das sechspfündige Schwarzbrod und wird sich stets ohne Ausnahme, welchen Preis auch Roggen und Roggenmehl haben, in einer entsprechenden Kürzung des Brodgewichts äußern. Wird nun aber dieser Zoll verdreifacht, so würde die Steuerlast für ein sechspfündiges Brod auf 10—12 Pf. steigen; wird der Zoll gar verviersacht, so würde sich diese Last bis auf 14—16 Pf. steigern. (Schluß folgt.)


**Cotillon** u. **Carneval**-Gegenstände, komische Mützen, Orden, Knallbonbons, Masken, Perrücken, Touren, Attrappen Costüme aus Stoff und alle weiteren Specialitäten empfiehlt

**C. F. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 91.


## Tages-Kalender.

**Patentschriften.** Lesezimmer: (Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe) unentgeldlich geöffnet Wochentags von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachm. Sonntags von 10—12 Uhr Vormittags. Sonnabends geschlossen.
**Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6.
**Börsenversammlung:** Vorm. 8 Uhr im Stadtschützenhause (mit Cours-Not.)
**Mehlbörsenversammlung:** Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant Königsstr. 5.
**Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen:** Abends 8 Versammlung in Kohls Restaurant, Königsstr. 5.
**Bienenväter-Versammlung:** Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
**Stenograph. Verein nach Stolze:** Ab. 8 Sitzung und Uebungsabend im Schönemann's Restaurant „zur Stadt Magdeburg", Martinsgasse 10.
**Gabelsberger Stenographen-Verein:** Ab. 8½ Sitzung in Wilke's Restaurant, kl. Klausstraße.
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8—9½ engl. Sprachunterricht.
**Kaufmänn. Verein „Merkur":** Ab. 8 im „Reichskanzler".
**Kaufmänn. Verein „Solidia":** Ab. 8 im Restaur. zum „Ach-Ami".
**Verband deutscher Handlungsgehilfen,** Kreisverein Halle a. S. Ab. 8 Uhr Sitzung im „Café David", 1 Treppe.
**Hall. Turnverein:** Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle.
**Turnverein „Ulc":** Ab. 8½ Uebung in Thieme's Restaurant. Augustastr.
**Handwerker-Bildungsverein:** Ab. 8½ Gesangstunde im „Cafe Barbarossa".
**Männergesangverein:** Ab. 8—10 im „Paradies".
**Katholischer Gesangverein Cäcilie:** 8—10 Uhr im Restaur. z. „Reichskanzler".
**Handwerkermeister-Liedertafel:** Ab. 8—11 Uebungsstunde in Wilke's Restaurant.
**Kreuzbrüder Stammtisch 103:** Ab. 8 Uhr gr. Ulrichstraße 22 im Restaurant Kelm.
**Theatralischer Verein Thalia:** Ab. 8 im „Cafe David".
**Kaiser Wilhelms-Halle:** Carnevalistisch-humoristisches Narren-Concert, gegeben von der Halle'schen Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr.
**Concerthaus:** Große Vorstellung der Künstler-Gesellschaft Kolter-Hegelmann. Anfang 8 Uhr.
**Halle'sches Volksbad,** Leipzigerstr. 6. Geöffnet von Morgens 9—8 Uhr Ab. Einzel-Bad 15 Pfg.
**Partbad (Aktien-Gesellschaft):** Dorotheenstr. 15 verabreicht: Russische und Irisch-Römische Bäder (täglich von 12—4 Uhr für Damen reservirt). Sool-Bäder aus der 18% Soole hiesiger Saline. Alle Arten medicin. Bäder, als: Schwefel-, Fichtennadel-, Seifen-, Kleie- pp. Wasser- u. Douche-Bäder, wozu Wasserentnahme nur aus städt. Leitung. Ein Dampfzerstäubungsapparat im Russischen Bade, für Soole ꝛc., Inhalation zur giebigsten Benutzung ohne Extrakosten. Unter Direktion derselben Gesellschaft stehen die
**Bäder im Fürstenthal,** in welchen gleichfalls täglich Irisch-Römische Bäder, Sool-Bäder (eigene Soolquelle), Wasser- und alle Arten medicinischer Bäder verabreicht werden. Freundezimmer und möblirte Wohnungen in beiden Bädern zu sehr soliden Preisen.

## Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 27. Januar.

**Aufgeboten.** Der Buchhalter Franz Herm. Gustav Graul, Grünstr. 2, und Anna Bertha Rößgen, Zeitz. — Der Professor Dr. Carl Georg Rudolf Leonhardt, Halle, und Clara Wilhelmine Goll, Karlsruhe.

**Geboren.** Dem Maurer Carl Engelhardt, Leipzigerstraße 66, ein S., Friedrich Carl. — Eine unehel. T., v. d. Steinthor 10. — Dem Handschuhmacher Hermann Aduna, Klosterstraße 9, ein S., Paul Hermann Oskar. — Dem Handarbeiter Gustav Rose, Anhalterstr. 9a, ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. — Dem Handarbeiter Wilhelm Henze, Pulverweiden 1, eine T., Anna Bertha Emma. — Dem Arbeiter Friedrich Vater, kl. Ulrichstr. 4, eine T., Ida Martha. — Dem Schlosser Theodor Köhler, Obergl. 13, ein S., Arthur Theodor. — Dem Zimmermann Heinrich Kothner, Herrenstr. 16, eine T., Louise Wilhelmine. — Dem Fabrikarbeiter Leberecht Eiserbeck, Landwehrstraße 3, ein S., Friedrich Leberecht. — Dem Photograph Franz Gebhardt, Schimmelstr. 11a, eine T., Bertha Margarethe Sedwig. — Dem Bahnarbeiter Reinhold Schunke, Weidenplan 18, eine T., Emma Caroline Huldа. — Dem Siebmachermstr. Emanuel Lidicky, Mühlberg 5, ein S., Wilhelm Georg. — Dem Bahnarbeiter Carl Reich, Leipzigerstr. 57, eine T., Emma Thereje. — Dem Hilfsbremser Carl Necke, ein S., Paul Friedrich, Entb.-Institut. — Eine unehel. T., zwei unehel. S., Entb.-Institut. — Dem Steinsetzer Carl Kuhnt eine T., Marie Charlotte, Entb.-Institut.

**Gestorben.** Die Wittwe Sophie Ziegler geb. Henneberg, 86 J., gr. Wallstr. 34. — Des Maschinenbauer Hermann Hederich S., todtgeb., Brunoswarte 16b.

## Coursbericht

von **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, 27. Januar. Preuß. 4% Consols 103,50. Preuß. 4½ Consols 103,60. Sächs. 4% Pfandbriefe 101,60. Landschaftl. 4% Centr.-Pfdbrfe. 102,80. Russ.-Engl. 1871—1872er Anleihe 97,55. Russ. 1880er Anleihe 82,75. Russ. conf. 5% 1884er Anleihe 97,55. Ungar. Goldrente 81,—. Oesterreich. Credit-Actien 515,50. Disconto-Comm.-Antheile 205,—. Deutsche Bank-Actien 151,40. Darmstädter Bank-Actien 150,—. Mainzer Stamm-Actien 108,60. Mecklenburger Friedrich Franzbahn-Stamm-Actien 194,30. Franzosen 503,—. Dortmunder Union-Stamm-Prior. 61,10. Cröllwitzer Papierfabrik-Actien 218,50. Leopoldshaller St.-Actien 100,—. Kurz London 20,46. Oesterr. Noten 165,65. Russische Noten 214,45. Tendenz schwächer.

## Meteorologische Beobachtungen in Halle.

| Dat. | St. | Barometer mm | Thermometer nach Celsius | Thermometer nach Réaum. | Feuchtigkeit der Luft. % | Wind | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 27./1. | 2 Uhr | 758,0 | — 0,0 | — 0,0 | 75 | SO. | zml. heiter |
| | 8 Uhr | 757,0 | — 1,9 | — 1,5 | 82 | SW. | wolkig |
| 28./1. | 7 Uhr | 756,0 | + 1,0 | + 0,8 | 88 | SW. | wolkig |

## Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern in Lappland lagerte, hat sich nach Nordrußland fortgepflanzt und im südlichen Nord- und Ostseebecken bedeutende Erwärmung hervorgerufen, so daß an den nördlichsten Punkten Deutschlands bereits Thauwetter eingetreten ist. Dahingegen ist an der Rückseite der Depression (in Finnland) der Frost wieder intensiver geworden und dasselbe gilt vom südlichen Centraleuropa. Eine neue Depression zeigt sich im Nordwesten von Irland und bedingt auf den britischen Inseln frische Südwestwinde und Regen. Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg — 4, Hamburg — 5, Memel + 1, Paris — 5, Karlsruhe — 11, München — 18, Chemnitz — 5, Berlin — 9.

## Abgang der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Aschersleben: 8. 7 B. 11. 35 B. 3. 5 N. 6 A. 9. 25 A. — Sorau-Guben: 7. 57 B. *1. 33 N. 7. 25 A. (bis Finsterwalde). — Bitterfeld-Berlin: *4. 5 fr. 7. 25 B. 11 B. 2 N. *5. 39 A. 6 A. *9. 11 A. — Leipzig: 2. 57 fr. 5. 20 fr. *7. 25 B. §8. 25 B. 10. 12 B. §11. 30 B. 1. 40 N. §3. 20 N. *5. 8 N. §6. 15 N. 7. 15 A. 9. 8 A. *10. 47 A. §11. A. — Magdeburg: 7. 19 B. 9. 51 B. *11. 31 B. 1. 34 N. 3. 10 N. 5. 50 A. 8. 33 A. *10. 30 A. 12 A. (bis Köthen). — Nordhausen-Kassel: 5. 10 fr. 9 B. *11. 43 B. 2 N. 5. 50 A. (bis Eichenberg). 9. 30 A. (bis Nordhausen). *10. 37 A. — Thüringen: 5. 40 fr. *7. 45 B. 10. 15 B. *11. 39 B. 2. 2 N. 6. 5 A. *9. 35 A. (bis Erfurt). *11. 3 N.

## Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Von Aschersleben: 8. 7 B. 10. 3 B. 1. 16 N. 4. 55 A. 8. 50 A. — Sorau-Guben: 7. 4 B. (von Finsterwalde). 1. 6 N. *7. 9 A. — Bitterfeld-Berlin: 4. 2 fr. 7. 9 B. (von Bitterfeld). 10. 2 B. *11. 31 B. 5. 43 N. *10. 53 A. 11. 33 A. — Leipzig: §6. 52 B. 7. 9 B. §8. 47 B. 9. 43 B. §11. 7 B. *1. 28 B. 1. 22 N. 2. 51 N. §4. 27 N. 5. 31 N. 7. 37 A. 8. 23 A. §8. 53 A. *10. 26 A. §11. 47 A. — Magdeburg: 2. 43 fr. *7. 20 B. 10. 2 B. 1. 26 N. *5. 3 N. 6. 56 A. 9. 1 A. *10. 41 A. — Nordhausen-Kassel: 6. 55 fr. (von Nordhausen). *7. 14 B. 10. 3 B. (von Eichenberg). 1. 10 N. 5. 19 A. *8. 56 A. 10. 35 A. — Thüringen: *4. 28 fr. 7. 6 B. (von Erfurt). 10. 38 B. 1. 24 N. 5. 17 N. 5. 33 A. *9. 6 A. 10. 56 A.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug ohne Gepäckbeförderung.

## Theater in Leipzig.

Donnerstag, den 29. Januar.

Neues Theater: Zum 1. Male: Wo ist die Frau?
Altes Theater: Hector. Pariser Taugenichts.
Carola-Theater: Gastspiel der Liliputaner Schauspiel-Gesellschaft.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18850129011/fragment/page=0003

# Engel & Vogel Nachf.,

**Riemeyerstraße 7—9,**

empfehlen sich zur prompten und billigsten Lieferung von:

**Briquettes, Presskohlensteinen,**
**Böhmischen Salonkohlen**
**und Grudecoaks,**
Ia. Westph. gewasch. **Schmiedenusskohlen,**
**Steinkohlen** zur Küchenfeuerung, Plätten etc.

---

## Zur Confirmation

empfehle
**10 Sorten**
## *Schwarze Cachemire*

**in reiner Wolle, 110—120 cm breit, pr. Meter von 1,40—3,50 Mk.**

Besonders große Abschlüsse setzen mich in den Stand, diesen Artikel ganz besonders **billig und gut** abgeben zu können.

**Große Steinstraße 73. Robert Cohn.**

---

Preisgekrönt London 1884 mit der silbernen Medaille.

**Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.**

**Philipp Greve-Stirnberg's**

## Magenbitter „Alter Schwede"

wurde unterm 12. März **1859 concessionirt** und auf den Industrie-Ausstellungen zu **London 1862,** zu **Dublin 1865,** zu **Paris 1867,** zu **Wien 1873,** zu **Bremen 1874,** zu **Amsterdam 1883,** zu **Boston 1883** und **London 1884** prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben:

in Halle bei **Julius Bethge,** Leipzigerstrasse, **B. Falcke,** Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille,** Geiststrasse, **Paul Jahn,** Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer,** Leipzigerstrasse, **Rich. Musculus,** Brüderstrasse, **G. W. Thieme,** Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** seit 25 Jahren erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, das es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht **für Betrug halten,** sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum **ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate,** welchen **ohne jedes Recht der Name Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Unsere Etiquette ist als Schutzmarke eingetragen.

**Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,**

alleinige Fabrik des ächten seit 25 Jahren fabricirten Magenbitters **„Alter Schwede".**

---

## Zur Ball-Saison

empfehle mein großes Lager

## Gest. Tüll-Spitzen

in **allen Breiten** zu den

**billigsten Preisen.**

Halle a/S. **S. Herrmann,** Berlin.

**14. gr. Ulrichstrasse 14.**

---

**Nächsten Sonnabend und Sonntag** stehen die

**feinst. magern thüring. Landschweine**

**(englische Race)** zum Verkauf im **Gasthof zum gold. Pflug** in **Halle.**

**Fr. Rolle** aus **Halle** und **Fr. Rhäesa** aus **Nordhausen.**

---

## Oeffentliche Tischler-Versammlung

im **„Concerthause" Montag den 2. Februar Abends 7½ Uhr.**

**Tagesordnung:** Vortrag über Submissionswesen. Referent **Herr Gustav Rödel** aus **Berlin.**

**Der Einberufer.**

---

## Handwerkermeister-Verein.

**Freitag den 30. Januar Abends 8 Uhr** im **„Kühlen Brunnen."**

1) Vortrag von Herrn Professor Märcker über: „die Beziehungen der Landwirthschaft zu den Nahrungsmitteln." 2) Bericht der Prüfungskommission. 3) Kleinere Mittheilungen.

**Der Vorstand.**

---

## Albin Hentze,

**39. Schmeerstraße 39,**

empfiehlt **Gesichtsmasken** als:

**Draht-, Gaze-, Wachs-, Atlas-, Shirting-, Charakter-, Thier- und Decorationsmasken, Carricaturen und Decorationsfiguren, Gold-, Silberborde und Maskenschmuck,**

## Zum Narrenabend:

**Narrenkappen** in 200 verschiedenen Mustern per Dtzd. von **40 Pfg.** an, **Pritschen** 2c.

## Cotillon-Orden, Cotillon-Touren

**Gesellschaften, Vereinen, Restaurateuren, Wiederverkäufern und im Einzelnen äußerst billig.**

---

## *Tanz-Unterricht.*

**Unser II. Cursus beginnt Ende d. M. im „Kronprinzen." Gefl. Anmeldungen werden in unserer Wohnung Karlstr. 27 und Blumenstr. 10 gern entgegengenommen.**

**E. & F. Rocco,**
**Universitäts-Tanzlehrer.**

---

## Drei öffentliche Vorträge über die deutsche Kolonialsache,

**veranstaltet vom Halleschen Kolonialverein.**

**I. Vortrag** (des Unterzeichneten) **am Freitag den 30. Januar Abends 8 Uhr** im **Saale des Volksschulgebäudes:**

**Die Bedeutung deutscher Kolonisation in Vergangenheit und Gegenwart.**

Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung von **Tausch & Grosse** (gr. Steinstraße) und zwar:

Familienbillets für alle drei Vorträge zu 2 Mark,
Einzelbillets für alle drei Vorträge zu 1 Mark,
Einzelbillets für diesen Vortrag zu ½ Mark. **Kirchhoff.**

---

## Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

**Vorträge zum Besten des Vereins.**

3. Vortrag: **Montag den 2. Februar Abends 6 Uhr im Volksschulsaale.**

**Herr Direktor Professor Dr. Muff aus Stettin:**

## „Tragisch und Komisch."

Wir bitten unsere Mitbürger um zahlreiche Theilnahme an diesen Vorträgen. Abonnementskarten zu diesem und den folgenden drei Vorträgen für 3 Mark, sowie Eintrittskarten zu jedem einzelnen Vortrage für 1 Mark sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon** zu haben.

---

## Hôtel & Café David.

**Im neuen Saal von Sonntag den 1. Februar an Schaustellung der**

## Australneger

**(Menschenfresser), Bumerangwerfer.**

**Alles Nähere durch Plakate und spätere Annoncen.**

---

## Salon z. Rosenthal.

**Sonntag den 1. Februar c.**

**Großer**

## Volks-Maskenball

**in den aufs Großartigste decorirten Räumen**

bei **starkbesetztem Orchester** von der hiesigen **Militärkapelle.** Die zur Aufführung kommenden **National- und Charakter-Tänze** sind von dem allseitig bekannten **Tanzlehrer Herrn A. Hardegen** eingeübt und bieten bei ihrer **exakten Ausführung die überraschendsten und erheiterndsten Scenen. Masken-Garderobe ist im Lokal zu haben.**

**Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. in den Cigarrenhandlungen von Paul Grimm, große Ulrichstraße 31 und Moritzthor 6. Entrée an der Kasse 75 Pfg.**

Hochachtungsvoll
**F. Edel.**

---

## Franziskaner-Halle,

**gr. Märkerstrasse**
**(Eingang Kuhgasse).**

**Heute Donnerstag**

## *Schlachtefest,*

**früh 9 Uhr Wellfleisch.**

Achtungsvoll
**C. Ermes.**

---

**Zum 1. April oder 1. Juli sind eine sehr große und eine kleinere**

## herrschaftliche Wohnung,

**in schönster Lage der Stadt, zu vermiethen. Auskunft ertheilt**

**E. Wildhagen, Albrechtstraße 32, II.**

---

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich: Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Mietschmann) in Halle.

Hierzu Beilage.